Bericht über das Projekt Wallstraße

der Drogenhilfe Hildesheim e.V.

im Zeitraum vom: 01.01.2024 bis 31.12.2024

Projektdurchführung: Volker Grube (Sozialarbeiter B.A.)

Abb. 1: Die Kunstquartiere für Wildtiere wurden von der Tischlerwerkstatt der AWO abgeholt und begutachtet.

Das „Projekt Wallstraße“ wurde durch die Drogenhilfe Hildesheim initiiert

An den Brennpunkten der Hildesheimer Drogen- und Trinkerszene kam es immer wieder zu Krawallen und Ordnungswidrigkeiten. Anwohner und Passanten fühlten sich belästigt. Auch Angehörige der besagten Szenen waren mit den Zuständen nicht zufrieden. Perspektivlosigkeit und der Eindruck im öffentlichen Leben nicht erwünscht zu sein, führte zu Unzufriedenheit und Frustration seitens der Szeneangehörigen.

Abb. 2: Eine schnelle und unbürokratische Transporthilfe für Menschen mit Behinderungen wurde dankbar angenommen.

Abb. 3: Im Schutzgebiet für Kreuzottern wurden Fichten beseitigt, die dann an Kindertagesstätten weitergegeben werden konnten.

Abb. 4: Der Transportbus ist vielseitig einsetzbar

Um diesen Missständen entgegenzuwirken, wurde durch die Drogenhilfe Hildesheim e.V. ein gemeinnütziges Beschäftigungsangebot eingerichtet.
Im Jahr 2016 hat sich das „Projekt Wallstraße“ der Drogenhilfe Hildesheim erfolgreich etabliert, so dass es bereits zum neunten Mal mit Unterstützung aus **Zuwendung der Johannishofstiftung, Förderung der Stadt Hildesheim und der Bürger Stiftung Hildesheim** verlängert werden konnte. Das niedrigschwellige Angebot zur Kontaktaufnahme hilfsbedürftiger, abhängigkeitserkrankter Menschen hat mittlerweile in der Szene eine hinreichende Bekanntheit erreicht. Das entstandene Vertrauen gegenüber dem Mitarbeiter der Drogenhilfe durch Menschen an den Brennpunkten der Hildesheimer Drogen- und Trinkerszene führte in den Vorjahren zu einer kontinuierlichen Zusammenarbeit im „Arbeitsprojekt Wallstraße“.

Im Jahr 2024 gab es einige wenige Veränderungen, über die nachfolgend berichtet wird.

Abb. 5: Entsorgung von Sperr- und Sondermüll für Menschen, die keine eigene Transportmöglichkeit haben.

Rahmenbedingungen

Der folgende Bericht über das Projekt Wallstraße stellt zusammenfassend dar, was im Jahr 2024 durchgeführt wurde und was sich im Gegensatz zu den Vorjahren geändert hat.
Durch die gute Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde und dem Bauhof der Stadt Hildesheim blieben die Arbeitsmöglichkeiten konstant. Zusätzlich gab es Transporthilfen für Randgruppen.

Im Rahmen ihres 150-jährigen Jubiläums startete die Volksbank eG Hildesheim-Lehrte-Pattensen erstmals einen Förderwettbewerb unter dem Motto „Vereinsliebe“. Die Drogenhilfe Hildesheim e.V. bekam dabei einen Zuschlag von 1.500,00 Euro für die Anschaffung von Kunstquartieren für Wildtiere. Kunstquartiere wurden von der Tischlerei der AWO-Werkstätten nach Planungshilfe der Unteren Naturschutzbehörde angefertigt. Auf weitere Anregung des auch im Naturschutz engagierten Streetworkers wurde ein Entenbruthaus für den Ernst-Ehrlicher-Park fertiggestellt.

Der zuständige Sozialarbeiter der Drogenhilfe bekam erneut 30 Arbeitsstunden in der Woche für das Projekt zugeteilt. Im Jahr 2024 fanden, wie auch im Vorjahr, drei Arbeitseinsätze in der Woche statt.

Hauptsächliche Tätigkeiten waren die Pflege von öffentlichen Grünflächen und Spielplätzen, sowie Magerrasenpflege in Natur- und Landschaftsschutzgebieten. Dazu gehörte Gehölzschnitt sowie Pflege der Hinweisschilder zu den Habitaten für bedrohte Tiere und Pflanzen. Weiterhin gab es Aufgaben zur Verteilung von Sachspenden an Bedürftige und Hilfen zur Müllentsorgung oder spontan mögliche Transporte für Menschen mit Behinderungen. Vermittlerin war dabei die Stadt Hildesheim.
Die Einsatzgebiete konnten zunächst mit dem Transportbus der Drogenhilfe Hildesheim e.V. erreicht werden.

Durch das vermittelnde Engagement der Streetworker der Stadt Hildesheim und der Mitarbeiter der Lobby (Ambulante Hilfe für Wohnungslose, Diakonie Himmelsthür) fanden immer wieder neue Interessenten den Weg in die Drogenhilfe. Der Treffpunkt zur Versammlung im Café der Drogenhilfe Hildesheim bot einigen einen Zugang zu den weiterführenden Hilfsangeboten. Gesundheitsbedingt kamen die Teilnehmenden oft an die Grenzen ihrer Belastbarkeit.
Einige Menschen der Zielgruppe waren aufgrund psychischer und physischer Einschränkungen nicht in der Lage mitzuwirken und konnten so für dieses Projekt leider nicht erreicht werden.

Abb. 6: In Zusammenwirken mit dem Sportfischerverein gab es auch Anerkennung und Danksagungen an die Ehrenamtlichen der Drogenhilfe Hildesheim.

Statistischer Überblick des „Projektes Wallstraße“ für 2024

Arbeitseinsätze: 93 (11 Arbeitseinsätze weniger als 2023)
Teilnehmende: 26 Personen, davon zwei Frauen (2 Frauen weniger als 2023)
Wegen des deutlich erhöhten Krankenstandes fanden 11 Arbeitseinsätze weniger statt als 2023. Die Zahl der Teilnehmenden hat sich um 5 Teilnehmer verringert.

Abb. 7: „Entkrautung von Fallschutzflächen“. Der Sand von den Hildesheimer Spielplätzen wird kontinuierlich von Unkraut befreit.

Die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben hatte Auswirkungen auf die emotionale und psychische Entwicklung

Mit den oben beschriebenen positiven Auswirkungen auf den Sozialraum wurde deutlich, dass die Betroffenen der Drogen- und Trinkerszene bereit sind, etwas zum Wohle des Gemeinwesens beizutragen und nicht nur als störendes Element für die Gesellschaft auftreten. Die Allgemeinen Ziele des Projektes wurden dabei erfolgreich verwirklicht:

- Die Vermittlung einer Beschäftigung durch die Arbeitseinsätze konnte das Erlebnis von Selbstwirksamkeit sowie eine Verbesserung des Selbstwertes vermitteln
- Das Beschäftigungsangebot trug dazu bei, die Tagesstruktur, welche sonst vorrangig durch Alkohol- und Drogenkonsum geprägt war, anders zu strukturieren
- Die ehrenamtliche Tätigkeit wirkte dem Auftreten von Delikten im öffentlichen Raum entgegen

Abb. 8: Die Ergebnisse ihrer Arbeit sind konkret sichtbar und erlebbar. Die aktive Mitgestaltung trägt zur Identifikation mit der Stadt bei. Hier mit den Naturschutzprojekten der Unteren Naturschutzbehörde an der ehemaligen Panzerwaschanlage.

Nach jahrelanger Arbeitslosigkeit führte das Beschäftigungsangebot bei einigen Projekt-teilnehmern zu einer Verbesserung der Lebensverhältnisse. Die Betroffenen erfuhren, dass es sich lohnen kann, einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachzugehen, wobei der eigene Arbeitsaufwand angemessen entschädigt wurde.

Missstände in Natur und Umwelt wurden den Teilnehmenden verdeutlicht. Mit zunehmend kritischem Blick auf Ordnungswidrigkeiten konnten die Menschen das eigene Verhalten nach den Arbeitseinsätzen reflektieren. Dazu wurden sie sozialpädagogisch angeleitet. Einige der Betroffenen wurden erstmalig dazu ermutigt, weitere professionelle Hilfs- und Beschäftigungsangebote sozialer Einrichtungen zur gesellschaftlichen Eingliederung anzunehmen. Damit ist das Projekt für diese Menschen ein wichtiger Zugang zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.

Mit diesem sozialtherapeutischen Arbeitsansatz wurde die psychische und physische Gesundheit gefördert und die Lebensqualität verbessert. Das psychische Wohlbefinden wurde durch professionelle Förderung des Sozialverhaltens in der Gruppe verstärkt. Ein weiterer therapeutischer Ansatz war das positive Erleben einer sinnstiftenden Beschäftigung ohne Zwangskontext. Mit solchen positiven Auswirkungen auf die Psyche wurde auch eine Möglichkeit von Verhaltensalternativen zum Drogen- und Alkoholmissbrauch mit entsprechenden gesundheitlichen Folgen bereitgestellt.

Abb. 9: Die betroffenen Menschen brauchen kontinuierliche Angebote, damit sie eine Chance erhalten, wieder in der Gesellschaft Fuß zu fassen.

Ausblick

Das Projekt ist mittlerweile so weit etabliert, dass es als wichtiger und nutzbringender Bestandteil im Zusammenwirken des Gemeinwesens anzusehen ist. Davor gab es in diesem Kontext keine vergleichbaren Angebote, um den sozialen Missständen in Hildesheim entgegenzuwirken und die politischen Forderungen auch praktisch zu verwirklichen. Im neunten Jahr kann das Arbeitsprojekt als eine nachhaltige Initiative für eine Neuorientierung im Leben der Menschen angesehen werden. Die Menschen haben begonnen ihr Leben nach dieser neuen Möglichkeit zu verändern. Für 2025 gibt es im Bereich Naturschutz und Spielplatzpflege wieder zahlreiche Ideen und Anfragen für Arbeiten, die sonst nicht erledigt werden können. Erfreulicherweise wurde abermals von der Stadt Hildesheim für das Jahr 2025 beschlossen, das Arbeitsprojekt fortzuführen und so eine Stabilität der Angebote zu gewährleisten.

Es wird künftig wieder angestrebt, den informellen Austausch mit den Szeneangehörigen, Streetworkern und den Ordnungskräften beizubehalten. Die Menschen, die sich über die eingangs beschriebenen Missstände beschwerten, wollen Verbesserungen wahrnehmen. Das Vertrauen in politische Entscheidungen und das Zusammenwirken des Hildesheimer Gemeinwesens kann damit verstärkt werden.

Zusammenfassung

Das „Projekt Wallstraße“ trug in den letzten sieben Jahren dazu bei, den sozialen Status und die subjektive Identität der Menschen aus der Drogen- und Trinkerszene, im Interesse des Gemeinwesens zu fördern. Mit ihrem Engagement in Natur- und Umweltschutz wurde das Hildesheimer Stadtbild mit seinen Grünflächen, den Spielplätzen und den Biotopen sichtbar verbessert. Die Beschäftigungsmaßnahmen wirkten den Unruhen an den Brennpunkten entgegen und unterstützten die emotionale und psychische Entwicklung der Menschen.

Aufgrund der großzügigen Förderung gelang es, die Projektangebote stabil zu halten. Die Vorhaltung von Beschäftigungsmöglichkeiten im Freien ist ein wichtiger Beitrag, um Missständen entgegenzuwirken und das Gemeinwesen zu verbessern. Für das kommende Jahr 2025 erhielt die Drogenhilfe Hildesheim den Förderzuschlag der Volksbank zur Anschaffung von Kunstquartieren für Wildtiere. Damit wurde das Betätigungsfeld mit ehrenamtlicher Arbeit für die Zukunft erweitert.

Hildesheim, 09.02.2025 Volker Grube